

„Ich muß unsern lieben Freunden doch zum Schluß des Tages eine Neuigkeit mitteilen, die sie gewiß gern und mit Anteil hören,“ sagte er.

„Der Graf ist zum Kammerherrn ernannt und nun folgt die Verlobung,“ flüsternten die Damen.

„Kammerherr Branden ist Großkreuz vom Danebrog und Hofmarschall geworden. Sie werden sehen,“ sprach ein anderer dem Baron ins Ohr.

„Ich bekomme soeben den Befehl des Kronprinzen,“ fuhr der Staatsrat fort, „nach den eigenen Worten Sr. Königlichen Hoheit, den geistreichen und talentvollen Herrn Lornsen auf morgen abend einzuladen, zum Tee im Amalienborg-Palais zu erscheinen, da Se. Königliche Hoheit begierig sind, die persönliche Bekanntschaft eines so ausgezeichneten jungen Mannes zu machen.“

Voller Erstaunen blickten alle Lornsen an. Lina hatte ihm die Hand gereicht, ihre Augen strahlten verräterisch ein süßes Geheimnis aus.

### Zehntes Kapitel.

Seit dem Brande der Christiansburg wohnte der Hof in dem aristokratischen, öden Teile der Friedrichstadt, in geschmacklosen, alten Palästen aus der Zeit Friedrichs V., immer aber doch etwas besser, als in dem düstern, weitläufigen Schlosse, an dessen Steinen der größte Teil der dänischen Königsgeschichte klebt.

Der Kronprinz Christian Friedrich, Sohn jenes Erbprinzen Friedrich, den seine ränkevolle Mutter, die berüchtigte Königin Juliane, gern auf denselben Thron gesetzt hätte, den jetzt Friedrich VI., der Sohn ihres rachgierig verfolgten Opfers, der unglücklichen Königin Mathilde, einnahm, bewohnte ein ziemlich bescheidenes Haus. Aber der Kronprinz bildete die fröhliche Seite des dänischen Hoflebens, denn was jung und hoffnungsvoll war, sammelte sich um ihn. Er war damals nahe an vierzig Jahre alt und hatte die wilden Tage seiner Jugend hinter sich. Seine Liebe zu schönen Frauen und lärmenden Gelagen hatte, seit er mit der Schwester des Herzogs von Augustenburg in zweiter Ehe vermählt war, der Liebe zu einer schönen Häuslichkeit Raum gegeben. Er liebte und unterstützte die Künste und die Künstler, er ehrte die Wissenschaft und ihre Jünger, er versammelte die hervorragendsten Gelehrten